



OFV *INFO-MAGAZIN*



Herbst 2009 | Ausgabe 01 | Saison 2009/10

Ostschweizer Fussballverband

BEGEISTERUNG
UND RESPEKT



Service



Nutzfahrzeuge



PORSCHE

Mein Handy-Abo habe ich
schon öfters gewechselt.

Meine Garage nie.



City-Garage AG

Zürcher Str. 162
9001 St.Gallen
Tel. 071 274 80 74

Porsche Zentrum

Langgasse 106

weitere Filialen in:

Goldach

St.Galler Str. 76

Occasions-Zentrum

Zürcher Str. 505

Heiden

Gerbestr. 8

Wil

Rainstr. 7

Autozubehör

Zürcher Str. 164

Rickenbach

Breitestr. 3

Parkgarage + Europcar

St.Leonhard-Str. 35

www.city-garage.ch

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Fussballfreunde



Die Ferienzeit ist vorüber, die Schulen haben wieder begonnen, viele Personen haben eine neue Herausforderung angenommen oder gehen wieder ihrer gewohnten Tätigkeit nach. Kinder sind eingeschult worden,

besuchen nun eine weiterführende Schule oder haben mit ihrer Ausbildung in einem Lehrbetrieb begonnen. Jedes Jahr um diese Zeit ein Wandel. Wie im Alltag, so auch im Fussball...

Die neue Saison hat begonnen, voller Elan und neuen Zielen. Dazu braucht es gute Nerven, einen gesunden Geist und die wundersame Begabung der Konzentration – im Fussball wie im Alltagsleben. Aber eben, an der Konzentration liegt es manchmal. Stellen wir nicht manchmal selbst fest, dass uns gewisse Dinge im Leben die Konzentration auf das Wesentliche erschweren? Den Mittelpunkt wieder zu finden, im Hier und Jetzt leben – manchmal gar nicht so einfach. Zudem verzieht sich der Sommer zusammen mit den Zugvögeln langsam Richtung Süden. Jedes Jahr im Herbst lässt sich dieses faszinierende Schauspiel aufs Neue beobachten: Grosse Schwärme von Vögeln formieren sich, entweder auf dem Feld oder in der Luft. Für uns Menschen jedoch jeweils ein untrügliches Zeichen, dass der Sommer nun endgültig seinem Ende entgegengeht.

Doch kein Grund, Trübsal zu blasen... lassen wir uns doch nach dem herrlichen Spätsommer auf einen ebenso farbenfreudigen Herbst hoffen. Auf einen Herbst voller spannender, interessanter Begegnungen – im Alltag wie auf dem Fussballplatz – im nationalen wie im internationalen Fussballgeschehen. Denn nach dem Leiden in Lettland, als die Schweizer Nationalelf auf ihrem WM-

Kurs arg ins Schleudern geriet, liegt das Team von Ottmar Hitzfeld nach dem Unentschieden weiter auf WM-Kurs, ist der Gruppensieg zum Greifen nahe. Und so hoffen wir für das Spiel vom 10. Oktober gegen Luxemburg auf ein fulminantes Fussballereignis.

Ihr Stephan Häuselmann
Präsident des Ostschweizer Fussballverbandes

INHALT

INTERVIEW MIT PETER STADELMANN	SEITE	4–5
OFV-CAMPS	SEITE	7–9
‘SPORT-VEREIN-T’	SEITE	10–11
GELESEN	SEITE	13
DAMALS UND HEUTE	SEITE	14–15
DER MODERNE TORHÜTER TEIL 3	SEITE	16–17
JUNGER THURGAUER SCHIEDSRICHTER PFEIFT SICH HOCH	SEITE	19
BLICK ÜBER DEN BODENSEE	SEITE	21
FUSSBALL SCHWEIZ	SEITE	22–23
66. OFV-DELEGIERTENVERSAMMLUNG	SEITE	24–25
FUSSBALL INTERNATIONAL	SEITE	27–29
KURZ UND BÜNDIG	SEITE	30
WICHTIGE ADRESSEN	SEITE	31

FUSSBALL STEHT WIEDER IM VORDERGRUND

INTERVIEW BRUNO EICHER



Peter Stadelmann, wie verliefen die ersten Monate nach Arbeitsbeginn am 15. Juni 2009?

Sehr positiv. Ich wurde von allen Beteiligten gut aufgenommen. In einer ersten intensiven Phase konnte mit der Vertragsverlängerung von Ottmar Hitzfeld bereits ein wichtiger Nagel für die Zukunft eingeschlagen werden.

Was sind die detaillierten Aufgaben eines Nati-Delegierten?

Ich bin Leiter der Technischen Delegation und zudem das Bindeglied zum Zentralvorstand des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV). Terminorganisation, die Suche von geeigneten Gegnern sowie das Regeln von finanziellen und vertraglichen Dingen gehören ebenfalls zu meinen Aufgaben. Etwa die Prämienverhandlungen mit den Nationalspielern. Deren Nomination ist jedoch die Aufgabe des Trainers.

Reizte Sie an diesem Job auch die Möglichkeit zu vermehrten Auslandsreisen?

Im Gegenteil, obwohl reisen mit diesem Job verbunden ist und man dabei Neues erlebt. Ich würde den Schlaf in meinem eigenen Bett bevorzugen, statt in Hotelzimmern. Ausserdem sind lange Abwesenheiten von meiner Anwaltskanzlei in Gossau beruflich natürlich nicht unbedingt von Vorteil.

Wie sehr beansprucht Sie zeitlich diese neue Funktion?

Zu etwa 30 bis 35% einer normalen Vollzeitarbeit. Sollte die Qualifikation zur WM in Südafrika Tatsache werden, dürfte es noch mehr werden.

Wie hoch schätzen Sie nach dem Unentschieden in Lettland die Chancen dazu ein?

Die Chancen für die WM-Qualifikation sind intakt und mit dem Resultat in Lettland noch etwas gestiegen. Erreicht ist diese aber bis heute nicht. Gegen den nächsten Länderspielgegner Luxemburg ist noch eine Rechnung offen.

Was sind die markantesten Unterschiede zu Ihrer vorherigen Tätigkeit als Präsident der Swiss Football League?

Nebst der Reduktion des Arbeitspensums geht es in der neuen Funktion wieder direkt um den Fussball. Als Ligapäsident standen hauptsächlich juristische Fragen, solche der Finanzen und der Sicherheit (Hooligans) auf dem Programm.

Man räumte Ihnen grosse Chancen bei der Wahl zum Präsidenten des SFV ein. Wieso kandidierten Sie nicht?

Nachdem ich die Vor- und Nachteile abgewogen hatte, sah ich gewollt von einer Kandidatur ab. Die Aufgaben dieses Amtes hätten sich in wesentlichen Teilen nicht von meiner früheren Tätigkeit als

Ligapäsident unterschieden. Ich komme jedoch vom Fussball und mich interessiert in erster Linie der Sport.

Gerüchtweise wird behauptet, Peter Stadelmann hätte in den letzten Jahren beim FC St.Gallen immer irgendwelche Fäden im Hintergrund gezogen.

Dies sind wirklich nur Gerüchte. Erst als Michael Hüppi Verwaltungsratspräsident der FC St.Gallen AG wurde und mich konkret anfragte, war ich bereit, dem FCSG meine Dienste nach langer Inaktivität wieder zur Verfügung zu stellen.

Welche Funktion üben Sie beim FCSG nun aus?

Als Mitglied der Sportkommission werde ich beratend bei Transfers mitwirken und in erster Linie den rechtlichen Teil abdecken. Dabei können in meinem Verständnis keine Probleme oder Komplikationen bezüglich meiner Arbeit als Delegierter der Nationalmannschaft entstehen.



*Ein Spiel darf
verloren gehen,
die Gesundheit
nicht.*

Spielt fair.

My Fair Play.

suvaliv!

Sichere Freizeit

Suva St. Gallen, Tel. 071 227 73 73, www.suva.ch

22. OFV-CAMPS 2009 IN DAVOS UND TENERO

ALINA, CILIA, ALEXANDRA UND LORENA

Auch dieses Jahr waren die beiden OFV-Camps ein voller Erfolg. Erstmals wurden die beiden Camps an zwei Orten – Tenero und Davos – durchgeführt. Beide Wochen waren mit insgesamt 140 Mädchen und Jungs ausgebucht. Im «traditionellen Davos», aber auch im «neuen Tenero» konnten die Kids eine tolle Lagerwoche genießen. Nebst dem täglichen Fussballtraining und Turnieren wurde auch sehr viel polysportives Training mit Schwimmen, Badminton, Unihockey, Rinkbandy, Beach Soccer usw. durchgeführt.

OFV-Camp Tenero 2009

Am Sonntag, dem 05.07.2009, fing das erstmalige OFV-Camp in Tenero an. Nach der Ankunft bezogen wir unsere Militärzelte und fassten unsere einheitlichen Trikots. Dann ging es auf den Rasen.

In fünf verschiedenen Gruppen wurde trainiert. Am Abend wurde uns das vielseitige Gelände gezeigt, denn im Lager wurde auch viel Polysportives wie Badminton, Unihockey, Schwimmen und Beachsoccer betrieben. In der Freizeit wurde oft Fussballtennis gespielt. Unser Zeltplatz lag am Ufer des Lago Maggiore; er diente uns in der Freizeit dort Baden zu gehen. Jeden Abend gab es ein spezielles Programm. Wir schauten einen Film, spielten Lotto und am Mittwoch kam sogar die prominente Nati-Torhüterin Marisa Brunner. Wir hatten diesen Abend Zeit, um sie über ihre Karriere auszufragen. Wie jedes Jahr wurde der traditionelle Match zwischen der Lagerauswahl gegen das Lagerleiter-Team ausgeführt. Die Mannschaften waren ausgeglichen, doch die jungen Spieler setzten sich gegen Schluss mit einem 5:4 durch.

Den letzten Abend durften wir am See verbringen, wo wir das Essen vom Grill genossen. Einige machten noch einen Besuch in der Lagerdisco, die vom Sportzentrum organisiert wurde. Am letzten Tag wurden noch Turniere gespielt, geduscht und dann ging es leider schon wieder ab nach Haus. Das war eine erlebnisreiche Woche in der wir viele Fortschritte im Fussball machten und auch viele neue Kontakte knüpften.



Nati-Torhüterin Marisa Brunner beim Autogrammschreiben



Siegerteam «Beach-Soccer»

Am Sonntag um 08.50 Uhr hatten jene, die mit dem Zug nach Tenero reisten, Besammlung vor dem Wiler Bahnhof-Kiosk. Um 09.00 Uhr fuhr der Zug Richtung Tenero ab. Die Fahrt dauerte ca. 4 Stunden. Wir trafen um 13.15 Uhr in Tenero am Bahnhof ein und mussten noch zum Sportzentrum laufen. Der Weg war nicht weit.

Im Sportzentrum angekommen, besammelten wir uns in einem Haus. Dort wurden uns die Regeln und die Klasseneinteilung bekannt gegeben. Wir wurden in fünf Klassen eingeteilt. Es trainierte jede Klasse allein. Nach den verschiedenen Infos konnten wir uns im Zelt einrichten. Es war ein Militärlagerzelt. Man hatte fast kein Platz fürs Gepäck. Kurze Zeit später konnten alle das Material holen. Alle bekamen einen Ball, eine Trinkflasche, ein Essens-T-Shirt und ein rot-schwarzes Trikot. Als wir alles hatten, konnten wir uns umziehen und das Training begann. Das Training war in jeder Klasse verschieden. Nach dem Training duschten alle und legten das hellblaue T-Shirt an. Um 19 Uhr mussten wir beim Hauptgebäude sein. Eine Viertelstunde später gab es Nachtessen. Danach hatten wir frei. Später trafen wir uns wieder im Haus und besichtigten die Sportanlage. Was wir genauer anschauten, war das Beach-Soccer- und Unihockey-Feld, die Halle (Badminton) und das Schwimmbad. An diesen Orten musste man sein, wenn man mit der Klasse eine andere Sportart ausübte. Um 22 Uhr mussten wir im Bett liegen und eine halbe Stunde später löschte das Licht. Das war jeden Abend so. Am Morgen wurden wir jedes Mal um 07.30 Uhr geweckt. Um 08.00 Uhr war das Morgenessen und um 09.45 Uhr hatten wir wieder Besammlung im Haus. Danach vermittelten Ernst Götschi und Jost Leuzinger noch weitere Infos. Danach mussten alle zum eigenen Klassenlehrer. Der sagte was wir am Morgen machen. Wir hatten immer bis 11 Uhr Training, danach Freizeit oder eine andere Sportart. Um 12.45 Uhr war jeweils Mittagessen. Wir trafen uns später wieder im Haus und

gingen zu den verschiedenen Klassenlehrern. Am Nachmittag spielten alle Mädchen gegen die jüngeren Knaben. Es gab zwei Mädchenteams. Die einen gewannen knapp. Nach dem Spiel spielten noch die zwei Mädchenteams gegeneinander. Da gewannen die vorherigen Verlierer. Die älteren Knaben hatten normales Training.

Am Dienstag war es wieder gleich wie am Morgen vorher und danach Training der verschiedenen Klassen. Nach dem Mittagessen gingen alle Mädchen und die jüngeren Knaben auf eine Wanderung. Wir wanderten dem See entlang nach Locarno und von dort aus mit der Zahnradbahn und der Seilbahn weiter nach oben. Dort hatten wir 20 Minuten frei. Danach ging es wieder abwärts und mit dem Schiff zurück nach Tenero. Am Abend schauten wir den Film Goal.

Am Mittwochmorgen verlief alles ganz normal. Am Nachmittag hatten die älteren Knaben die Wanderung. Am Abend hatten wir zwei Gäste. Zwei Goalies – eine war Ex-Nati-Goalie und die andere jetziger Goalie bei der Frauen-Nati. Der jetzige Goalie erzählte von ihrer Karriere.

Am Donnerstagmorgen war wie gewohnt das normale Training in den verschiedenen Klassen. Am Nachmittag spielten alle Leiter gegen 4 Mädchen und 8 Knaben vom Lager. Am Abend hatten wir Grillplausch am See. Es war sehr gemütlich. Am Abend war noch Disco bis 23.30 Uhr.

Am Freitagmorgen mussten wir packen und danach gab es noch ein kleines Turnier. Dann war das Lager fertig. Es war ein cooles Lager und die Anlage super. Noch ein herzlicher Dank an alle Leiter.





Staff und Teilnehmer beim Gruppenbild



Die Torhüter beim «Rink-Bandy»



«Spengler-Cup-Chef» Fredi Pargäzti begrüsst die Camp-Teilnehmer in Davos.



Start zum traditionellen Seelauf

'SPORT-VEREIN-T' AUCH FÜR MEINEN VEREIN?

BRUNO SCHÖB

Mit Unterstützung von Bund und Kanton lancierte die IG St.Galler Sportverbände im Jahre 2006 das landesweite Pionierprojekt 'Sport-verein-t'. Dieses hat sich hervorragend entwickelt. Im Jahre 2007 wurde ihm der ARGE-Alp-Hauptpreis verliehen und heute wird 'Sport-verein-t' von zahlreichen Stadt- und Gemeindebehörden wie auch von Swiss Olympic Association offiziell anerkannt. Bisher wurden 3 Sportverbände und 67 Vereine mit dem Gütesiegel 'Sport-verein-t' ausgezeichnet.

Wer hilft den Sportvereinen, ihre wertvollen Aufgaben jetzt und künftig zu erfüllen?

Sportverbände und Sportvereine, welche von enormen ehrenamtlichen Leistungen getragen werden, spielen im gesellschaftlichen Leben der Schweiz eine zentrale Rolle. Damit sie ihre für die Bevölkerung eminent wichtigen Aufgaben in einer Zeit zunehmender Individualisierung und Segmentierung weiterhin glaubhaft und wirkungsvoll wahrnehmen können, benötigen sie konkrete Unterstützung. Diese kann ihnen die IG St.Galler Sportverbände mit 'Sport-verein-t' anbieten: die Sportorganisationen erhalten ein wirkungsvolles Instrument, welches sie nachhaltig stützt und ihr Zusammenwirken mit der Gesellschaft verbessert. Konkret festigt 'Sport-verein-t' die internen Strukturen, fördert das Ehrenamt, trägt zu einer verständnisvolleren Integration bei, sensibilisiert für Gewalt-/Konflikt-/Suchtprävention und stärkt die Solidarität. Um die Ziele von 'Sport-verein-t' zu erreichen, wurden zehn praxisbezogene Indikatoren entwickelt. Ein Verband oder Verein, welcher die in einem Bewerbungsformular beschriebenen Anforderungen überzeugend erfüllt, zeichnet sich durch ein überdurchschnittlich hohes Verantwortungsbewusstsein gegenüber seiner Organisation und der örtlichen Bevölkerung aus. Dafür wird er mit dem Qualitätslabel 'Sport-verein-t' belohnt und er kann aus seinem diesbezüglichen Engagement einen vielfältigen Nutzen ziehen.

Wenn Skepsis der Begeisterung weicht...

Der Verantwortliche über 'Sport-verein-t', IG-Geschäftsleiter Bruno Schöb, zeigt durchaus Verständnis dafür, wenn in Vereinsvorständen anfänglich eine gewisse Skepsis vorherrscht. Fragen wie «Was bringt uns das Ganze?» oder «Brauchen wir das wirklich?», sind seines Erachtens ebenso berechtigt wie das «Misstrauen» gegenüber der ehrenamtlichen Zusatzarbeit nachvollziehbar. Alle, die ehrenamtlich für eine Vereinigung tätig sind oder waren, kennen diese Gedanken. Aber wenn diese «Start-Klippe» gemeistert und der Einstieg in die Materie geglückt ist – dann weicht bei den Funktionären die Skepsis einer eigenartigen, dynamisch um sich greifenden Begeisterung. Die Rückmeldungen aus Verbänden und Vereinen, welche sich ernsthaft mit 'Sport-verein-t' befasst

haben fallen sehr positiv aus. Sogar Vereinsverantwortliche, welche selbst an einer Label-Erteilung zweifeln, bestätigen, dass sie ihre Organisation dank dem begonnenen 'Sport-verein-t'-Prozess tatsächlich stärken konnten.

'Sport-verein-t' wird zunehmend offiziell anerkannt

Die Zahl der St.Gallischen Städte- und Gemeindebehörden, welche das Gütesiegel 'Sport-verein-t' offiziell anerkennen und die mit dem Label ausgezeichneten Vereine konkret unterstützen, steigt laufend an. Sie haben die Kraft und die Wichtigkeit von verantwortungsbewusst handelnden Vereinsleitungen und lebensfähigen Sportvereinen erkannt. Dann haben sich u.a. das Bundesamt für Sport sowie weitere inner- und ausserkantonale Einrichtungen aus Sport, Politik und Gesellschaft nach dem landesweit einzigartigen Angebot erkundigt. Nach einer persönlichen Präsentation von 'Sport-verein-t' im «Haus des Sports» in Ittingen BE und einer nachfolgenden Prüfphase wurde dem IG-Pionierprojekt die offizielle Anerkennung durch Swiss Olympic Association zugesprochen! Diese durch die Dachorganisation der Schweizer Sportverbände erteilte Auszeichnung stellt nach dem Gewinn des internationalen ARGE-Alp-Hauptpreises im Jahre 2007 einen weiteren wertvollen Erfolg dar.

Zahlreiche Fussballclubs auf der goldenen Liste der 'Sport-verein-t'-Labelträger

Unter Würdigung ihrer überzeugenden Bewerbung wurden bis heute insgesamt 67 Sportvereine und 3 Sportverbände mit dem Gütesiegel ausgezeichnet. Unter ihnen befinden sich erfreulicherweise folgende Fussballvereine

- Fussballclub Ebnet-Kappel
- Fussballclub Grabs
- Fussballclub Flawil
- Fussballclub Wattwil Bunt 1929
- Fussballclub Widnau
- Fussballclub Gams
- Fussballclub Buchs
- Fussballclub Wil 1900
- Fussballclub Bütschwil
- Fussballclub Diepoldsau-Schmitter
- Fussballclub Eschenbach
- Fussballclub Staad
- Fussballclub Mels
- Fussballclub Abtwil-Engelburg
- Fussballclub Kirchberg
- Sportclub Brühl, St.Gallen
- Fussballclub Altstätten
- Fussballclub Bazenheim
- Fussballclub Rüthi

Auch der St. Galler Kantonal-Fussballverband unterstützt 'Sport-verein-t'

Wie 39 weitere Verbände hat sich auch der St.Galler Kantonal-Fussballverband klar für 'Sport-verein-t' ausgesprochen und er empfiehlt unseren Mitgliedsvereinen, dieses wertvolle Angebot der IG St. Galler Sportverbände anzunehmen. Bei Fragen erteilen die SGKfV-Vorstandsmitglieder Werner Brägger und Gion Beer gerne weitere Auskünfte. Ebenso steht der IG-Verantwortliche Bruno Schöb interessierten Vereinen für Tipps und Anregungen zur Verfügung (Tel. 071/229 42 97). Ab der Website der IG St.Galler Sportverbände können alle wichtigen Dokumente abgerufen werden (www.sport-verein-t.ch).

Enormes Interesse an den Info-Abenden im September 2009

Wie hoch das Interesse an 'Sport-verein-t' ist zeigt auch, dass sich für die von der IG St.Galler Sportverbände im September 2009 in St.Gallen, Ebnet-Kappel und Buchs angebotenen Info-Abende insgesamt 180 Personen aus 104 Sportvereinen und 14 Sportverbänden angemeldet haben! Auch wenn die noch junge Pflanze 'Sport-verein-t' nach Überzeugung von Bruno Schöb weiterhin sorgsamer Pflege bedarf, darf festgestellt werden, dass sich diese einzigartige Idee innert kurzer Zeit in beeindruckender Weise zum Wohle der Sportorganisationen wie der Gesellschaft entfaltet hat und die allseits positive Dienstleistung künftig bereits nicht mehr wegzudenken ist.





WO SICH DER FC ST.GALLEN AUF SPIELE VORBEREITET... ABER AUCH FEINSCHMECKER SICH WOHL FÜHLEN

Herzlich willkommen am westlichen Stadtrand von St. Gallen im Hotel Säntispark! Moderne und schlichte Eleganz, angenehme und lockere Ambiente, mit Klasse und Charme. Ideal für Geschäftsleute – ein Erlebnis für Freizeitgäste. Bekannt als Hotel für Sportmannschaften. Direkt beim Freizeitpark und Einkaufszentrum Säntispark. Für Shopping, Sport und Badespass.

Rauchfreies Parkrestaurant mit wintergartenähnlichem Anbau und Terrasse. Stilvolle Hotelbar mit Pianomusik. 68 wohnliche Zimmer mit modernstem Komfort. 2 exklusive Suiten. Konferenz- und Seminarräume in verschiedenen Grössen

T +41 (71) 313 11 11
F +41 (71) 313 11 13
hotel@saentispark.ch
www.hotel-saentispark.ch

hotel
säntispark
CH-9030 Abtwil bei St.Gallen

Ein Schützengarten ist überall.



Auch an jedem
spannenden
Fussballmatch!

Brauerei Schützengarten AG St. Gallen
Bestellungen 071 243 43 53
www.schuetzengarten.ch

 **Schützengarten**
Das vortreffliche  Bier.

VOLL DABEI

ST.GALLER TAGBLATT

Ein starkes Beispiel gelungener Integration von Kindern mit Handicap: Beim FC Goldach spielt die Trainingsgruppe Wiggenhof vom HPV Rorschach jede Woche Fussball – an Turnieren auch zusammen mit den E-Junioren des FC Goldach.

Karin schießt mit Kraft ins Tor, der Ball liegt im Netz. Ein Jubelschrei entfährt ihr – sie streckt die Arme nach oben, lacht auffällig laut, rennt übers Feld, klatscht mit Wucht den Betreuer ab, jubelt nochmals und rennt wieder zurück. Weiter geht's. Das Spiel ist noch nicht zu Ende. Karin ist torhungrig. Die Zuschauer am Spielfeldrand des Fussballplatzes am Dammweg in Goldach klatschen heftig und freuen sich mit ihr.

Training jeden Donnerstag

Karin gehört zur Trainingsgruppe Wiggenhof des FC Goldach. Jeden Donnerstag trainieren die elf Buben und Mädchen des HPV Rorschach, Sonderschule Wiggenhof, auf der Tübacher Sportanlage Kellen unter der Führung von Andreas Willi und Rolf Mischler. Doch heute ist ein grosser Tag: mehr als nur Training, ein Turnier wird veranstaltet. Die Trainingsgruppe spielt mit den Goldacher FC-Juniorinnen und -Junioren in gemischten Mannschaften im Rahmen des Nachwuchsturniers. Ein Grossereignis, das den Fussballern vom Wiggenhof jeweils im Voraus einige schlaflose Nächte bereitet, wie Teamcoach Andreas Willi erzählt.

Viel Lob

Der Einsatzwille der 11- bis 18-jährigen Wiggenhof-Kinder ist kaum zu überbieten. Ihr Handicap bremst ihren Einsatz in keiner Weise. Die anderen Kinder spielen vorbildlich mit, lassen auch mal einen Ball durch oder passen diesen extra den Behinderten zu. Jede Mannschaft spielt mit zwei Wiggenhof-Schülern, die an diesem Nachmittag sorgsam von den E-Junioren-Trainern des FC Goldach betreut werden.

Die Eltern der Sonderschüler sind des Lobes voll. «Sensationell, was der FC Goldach hier macht», sagt eine Mutter und bedankt sich tausendfach bei einem Betreuer, dem es darob gar nicht mehr

recht ist. Auch für die anderen Kinder ist es ein eindrückliches Erlebnis, wie Lara bestätigt. Allerdings sagt sie auch: «Extrem, wie ein Mädchen geflucht hat.» Die Behinderten nehmen das Spiel ernst und verlieren sollen die anderen. Trotzdem ist die Atmosphäre sehr entspannt.

Wachsam bleiben

Ein Betreuer müsse immer wachsam bleiben, sagt Andreas Willi. Das sei auch im Training so. In manchem Kind stecke eine grosse Aggressivität, die sich plötzlich entladen könne. «Da ist man als Trainer gefordert», sagt Willi. Aber der Fussball sei ein gutes Ventil für die Kinder, die kein Training verpassen wollen. Für die angekündigte Trainingspause in den Sommerferien hatten die Wiggenhof-Schüler dementsprechend wenig Verständnis.

Begonnen hat die Geschichte mit der Mutter des behinderten Fabio. Sie fragte den damaligen E-Junioren-Trainer Andreas Willi, ob ihr Sohn nicht beim FC Goldach mitspielen dürfe. Der Trainer hatte nichts dagegen einzuwenden, und Fabio kam im ersten Training gleich mit aufs Mannschaftsfoto und als Abziehbild ins Bennini-Heft – ein Panini-Sammelalbum des FC Goldach. «Fabio hat mit grosser Freude mitgespielt und wurde von den anderen Kindern gut integriert», sagt Willi.

Richtiges Leibchen

Fabios Beispiel brachte auch andere Eltern auf die Idee. Daraus entstand vor einem Jahr die Trainingsgruppe Wiggenhof, mit zehn Kindern vom HPV Rorschach und einem Sonderschüler aus St.Gallen.

Jeden Donnerstag wird die Gruppe nun vom FC-Bus abgeholt und immer freudig empfangen. «Mit einem Riesengeschrei», sagt Andreas Willi. Einen der grössten Momente erlebten die Kinder Anfang Saison. Dank des Sponsors Patrick Gschwend erhielten sie richtige Fussballtenues. Ein unvergessliches Erlebnis auch für die beiden Trainer.

DIE GRÖSSTE PARADE DES GORDON BANKS

FIFAMAGAZINE



Er galt zu seiner Zeit als einer der besten Torhüter der Welt und wurde 1966 mit England Weltmeister. Doch noch berühmter wurde der heute 70-jährige Gordon Banks durch eine unglaubliche Parade gegen den legendären Pelé.

Wer als Fussballer das Glück hat, im Finale einer FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ zu triumphieren, wird dies immer als herausragenden Moment seiner sportlichen Laufbahn in Erinnerung behalten. Dies gilt auch für den Engländer Gordon Banks, der im WM-Endspiel 1966 im Wembley-Stadion beim 4:2-Sieg seines Teams gegen Westdeutschland das Tor hütete. Doch bis heute vergeht keine Woche, in der er nicht auf ein anderes Ereignis angesprochen wird: seine unvergessliche Rettungstat gegen Pelé bei der Weltmeisterschaft 1970.

«Die Leute schütteln mir die Hand und fragen: «Ist das die Hand, mit der Sie damals gegen Pelé gehalten haben?»», erzählt Banks. «Mir selbst ist natürlich 1966 viel lebhafter im Gedächtnis geblieben, aber alle anderen scheinen sich vor allem an diese eine Parade zu erinnern.»

Banks' Fussballkarriere in England endete 1972, als er im Alter von 35 Jahren bei einem Autounfall sein rechtes Auge verlor. Doch für viele britische Fussballfans spielt der Weltmeister von 1966 auch heute noch eine wichtige Rolle, denn Banks ist einer von drei Ex-Profis, die das «Pools Panel» bilden. Dieses Expertengremium legt fest, mit welchem Resultat verschobene Spiele der englischen und schottischen Ligen von den Wettanbietern gewertet werden. Dazu diskutieren Banks, Roger Hunt – auch er ein Weltmeister von 1966 – und Tony Green, ehemaliger Mittelfeld-

spieler bei Newcastle und schottischer Nationalspieler, wie die ausgefallenen Partien ihrer Ansicht nach ausgegangen wären. «Von uns hängt es ab, ob jemand nur ein paar Pfund oder eine Million gewinnt», ist sich Banks bewusst, «aber davon darf man sich nicht verrückt machen lassen. Wir geben einfach unsere ehrliche Meinung ab, und mehr kann man von uns auch nicht verlangen.»

Eine besondere Freundschaft

Für Banks bot das «Pool Panel», dem er wie Hunt und Green nun seit über 20 Jahren angehört, die Chance, wieder näher am Puls des Fussballs zu sein. Nach seinem Unfall begann er als Jugendtrainer bei Stoke City, wo er die letzten sechs Jahre seiner aktiven Karriere gespielt hatte. Danach trainierte er kurzzeitig den Amateurverein Telford United, bevor er noch einmal eine Saison lang bei den Fort Lauderdale Strikers in der North American Soccer League im Tor stand.

Zurück in England konnte Banks keine Beschäftigung im Umfeld des Fussballs finden. Stattdessen arbeitete er einige Jahre bei einer Firma, die Veranstaltungen für Unternehmen organisierte, bevor er ins «Pool Panel» berufen wurde. Diese Tätigkeit lässt ihm genügend Zeit für andere Aktivitäten, wie Golf, Gartenarbeiten oder Reden bei Dinnerpartys. Ausserdem ist er Ehrenpräsident von Stoke City, das in dieser Saison nach 22 Jahren erstmals wieder in der höchsten englischen Liga spielt.

Seine legendäre Parade vor 38 Jahren war nicht nur ein magischer Moment der WM-Geschichte, sondern markierte auch den Beginn einer besonderen Freundschaft. Zuletzt trafen sich Banks und Pelé im Juli 2008, als sie bei einem Benefizspiel zugunsten notleidender Menschen in Afrika als Ehrentrainer der beiden Teams fungierten. «Schon als Spieler empfanden wir immer Respekt und Sympathie füreinander», sagt Banks. «Irgendwann sind wir gute Freunde geworden, woran sich bis heute nichts geändert hat».

20 Pfund in der Woche

Der in Sheffield geborene Banks gehörte zu einer Generation von nordenglischen Spielern, für die der Fussball die einzige Alternative zu den Kohlenbergwerken bot. Als 15-Jähriger verdiente er sein erstes Geld, indem er Kohle in Säcke füllte, danach arbeitete er als Hilfsmaurer. Seinen ersten Vertrag als Fussballer erhielt er beim drittklassigen Chesterfield, bevor er 1959 für 7000 Pfund zum Erstligisten Leicester transferiert wurde. Ab 1963 war er Stammtorhüter der englischen Nationalmannschaft, mit der er bis zum abrupten Ende seiner Laufbahn 73 Länderspiele bestritt.

Geld spielte damals im Fussball keine so grosse Rolle wie heute, erinnert sich Banks: «Zu meiner Zeit galt für die Spieler eine Gehaltsobergrenze von 20 Pfund in der Woche – und als diese Regelung aufgehoben wurde, erhielten wir gerade einmal fünf Pfund mehr... Ich bin nicht neidisch, wenn ich sehe, was die Spieler heutzutage verdienen, aber ich denke schon, dass das Geld einen negativen Einfluss auf das Spiel hat. Für meine Generation war Fussball die einzige Chance, um nicht in den Minen arbeiten zu müssen und unseren Familien ein besseres Leben zu ermöglichen. Entsprechend gross war unsere Motivation, und ich weiss nicht, ob das auch heute noch bei allen Spielern der Fall ist.»

Fatale Magenverstimmung

Die Vorgeschichte seiner berühmtesten Parade ist rasch erzählt: Das Gruppenspiel der Weltmeisterschaft 1970 im mexikanischen Guadalajara zwischen Brasilien und England war erst wenige Minuten alt, als Jairzinho von der Grundlinie aus eine hohe Flanke zum langen Pfosten schlug. Dort war Pelé zur Stelle, köpfte aus kurzer Distanz hart und präzise in Richtung der unteren Torecke und jubelte schon, als der Ball noch unterwegs war. Doch Banks, der bereits geschlagen schien, brachte mit einem spektakulären Hechtsprung doch noch eine Hand an den Ball und lenkte ihn über die Latte.

Pelé konnte es kaum fassen. «Ich glaube mich zu erinnern, dass er nach meiner Abwehr ziemlich geschockt aussah», sagt Banks und fügt bescheiden an: «Schon viele Torhüter haben mit genauso guten Paraden geblüht – meine wird doch nur immer wieder gezeigt, weil sie mir ausgerechnet in einem WM-Spiel gegen Brasilien gelang.» Bis heute glauben viele, dass England 1970 erneut bis ins Endspiel gekommen wäre, wenn Banks auch im Viertelfinale gegen Westdeutschland das Tor gehütet hätte. Doch Banks fiel wegen einer schweren Magenverstimmung aus und musste seinen Platz Peter Bonetti überlassen. England ging 2:0 in Führung und sah wie der sichere Sieger aus, als Bonetti einen Schuss von Franz Beckenbauer durchrutschen liess und damit die Wende einleitete. Am Ende gewannen die Deutschen mit 3:2. Dem unglücklichen Gordon Banks blieb nur seine unglaubliche Parade gegen den grossen Pelé, der darüber einmal sagte: «Ich erzielte in meiner Karriere über tausend Treffer – aber es ist dieses eine Tor, das ich nicht geschossen habe, an das sich jeder erinnert!»

SCHNELLE ANGRIFFSAUSLÖSUNG

ALEX NUSSBAUMER

Der Torhüter kann im heutigen Spiel mit einer schnellen Angriffsauslösung seine Mannschaft in eine vorteilhafte Lage bringen und sogar eine Überzahl herbeiführen. Dazu muss er das Spiel lesen und die mögliche Situation erkennen können. Eine schnelle Entscheidungsfindung ist dabei unerlässlich auch bei einem allfälligen Abbruch, sollte sich die Konstellation unvorteilhaft verändert haben.

Auslösung durch den Torhüter

Nach der Ballsicherung vom Keeper (z.B. Corner, Freistoss) sprintet er sofort Richtung 16er-Raumlinie. Er trägt den Ball gesichert mit einer Hand (unter dem Arm), den anderen Arm benötigt er für den Bewegungsablauf beim Sprint (Laufschulung). So ist er in einer kompakten Haltung und in der Lage bei einer Spieleranhäufung, sich seinen Weg im 16er-Raum besser zu bahnen. Wenn diese Angriffsauslösung schnell erfolgen kann, werden bereits einige Gegenspieler hinter den Ball gebracht und ein weiteres Vorteil erspielt. Während dem Lauf muss er die Freiräume im 16er suchen und die Ruhe bewahren, um die anschließende Auslösung tätigen zu können. Ebenfalls muss er abwägen, welchen aussichtsreichsten Spieler oder Raum er anspielen möchte. Der Torhüter trägt hier die Entscheidung. Er ist in dieser Aktion auch auf seine Mitspieler angewiesen die sich entsprechend in der Breite und Tiefe des Spielfeldes anbieten. Der Goali sollte nie einen Mitspieler ins Spiel bringen, der vom Gegner sofort unter Druck gesetzt werden kann. Für kürzere Distanzen verwendet er die Hand. Sollte dies nicht möglich sein, sucht er mit einem langen gezielten Abschlag die Mitspieler. Diese taktischen Vorgaben vom Mannschaftstrainer sollten vorgängig auf der Taktiktafel aufgezeigt und anschliessend auf dem Platz umgesetzt werden. Dabei müssen die Laufwege der Stürmer (z.B. kreuzen) bekannt sein. Der Torhüter muss eine bestimmte Vorgabe haben wohin der Ball gespielt werden soll.

Techniken der Angriffsauslösung

Der Torhüter kann das Spiel lesen und löst somit den schnellen Gegenangriff mit der Hand oder Fuss aus. Er sollte in jeder Spielsituation wissen, wohin er den Ball auswerfen oder kicken (Vorgabe Mannschaftstrainer) muss. Mit der Hand kann der Ball flach oder halbhoch in den Lauf des Spielers geworfen werden. Die Distanz zum Spieler muss der Torhüter abschätzen (kognitive Fähigkeiten). Wichtig ist, dass das Zuspiel vom Torhüter auf den Fuss des Mitspielers kommt, der Ball darf nicht in den Rücken gespielt werden.

Beim Auskick sind 3 verschiedene Varianten möglich. Gerader, einfacher Auskick, Dropkick und der Seitwärtskick. Für den Mitspieler (Stürmer) ist der seitliche Kick am geeignetsten. Um dieses technisch anspruchsvolle Element ausführen zu können braucht es sehr viel Übung. Dieser Kick wird bei den Torhütern heute leider noch zu selten angewendet!

Gut zu wissen, wie verhält sich der Torhüter im 1:1

Bei der 1:1-Situation braucht der Torhüter eine gute Antizipation und Mut sich in den schussbereiten Gegenspieler zu hechten. Bei diesem Duell muss der Schwerpunkt des Torhüters vorne sein und er muss zwingend auf den Vorderfüssen (Beweglichkeit und Körperspannung) stehen. Bei Rücklage hat er gegenüber dem heranbrausenden Gegenspieler Nachteile.

Zwei Varianten wie ein Goali in die Duelle 1:1 gehen kann

Bei der ersten Art **agiert der Torhüter** mit aggressivem, auf Ballgewinn gerichtetem Verhalten und geht auf dem kürzesten Weg zum Ball bzw. Gegenspieler. Das heisst, der Torhüter bremst seinen Lauf nicht ab und springt zirka 3 Meter vor dem Angreifer mit gestreckten Armen zum Ball.



Bei der schnellen Angriffsauslösung Ball mit einer Hand festhalten



Wichtige Details beim Seitwärtskick in der Ausführungsphase

Ablauf Dropkick



Zieldefinition

Konzentration auf Ball

Ball auf den Bodenfallen lassen
ohne Drall

Fuss nach Abgabe
vom Ball durchschwingen

Schlussphase

Ablauf Seitwärtskick



Zieldefinition

Anfangsphase

Ball mit einer Hand

Ball leicht fallen lassen oder leicht in die Höhe werfen

Ausführungsphase

Schlussphase

Vorteile:

- bei gleichzeitigem Ballkontakt von Angreifer und Torhüter kann der Torhüter den Ball blocken
- der Angreifer erwartet normalerweise keinen aggressiven Torwart und muss unter erhöhtem Druck reagieren
- der Torwart hat durch die gestreckten Arme einen relativ guten Schutz; der Abstand zwischen Schussbein und Kopf ist eine komplette Armlänge

Nachteil:

- Der Angreifer muss nur eine geeignete Körpertäuschung mit einer Finte wählen um den Torhüter zu täuschen.

Bei der zweiten Variante bringt der Torhüter den Gegner unter Druck in dem er ihm schnell entgegenspartet und zirka 3 Meter **vor diesem stehen** bleibt und sich breit positioniert. Die Arme ausgestreckt und die Handfläche gegen vorne gerichtet. Jetzt muss der anstürmende Gegner die Entscheidung treffen was er machen will. Somit kann der Torhüter antizipieren und wenn der Spieler sich den Ball zu weit vorlegt mit einem Hechtsprung den Ball sichern.

Vorteile:

- Der heranstürmende Spieler muss die Aktivrolle übernehmen und agieren
- Durch das aktive Provozieren (Sprint) kann der Torhüter den Gegenspieler frühzeitig unter Druck setzen

Nachteil:

- Wenn der Torhüter steht und sich breit positioniert, hat der Stürmer den Angriff selber zu steuern. Bei dieser Phase setzt er den Torhüter unter Druck. Der Torhüter muss reagieren.



1:1 Situation
Der Torhüter
braucht Mut
und Risiko-
bereitschaft



Buchhaltung

Buchführung und Jahresabschlussberatung,
Lohnbuchhaltungen / -administration

Steuern

Steuerberatung, Ausfüllen von Steuererklärungen
für Firmen und Private, Mehrwertsteuerberatung

Weitere Dienstleistungen

Revisionen, Gesellschaftsgründungen, betriebs-
wirtschaftliche Beratungen

Treuhand Thoma & Graf AG

Fabrikstrasse 14 › Postfach 55 › 9220 Bischofszell
Telefon 071 424 22 33 › Telefax 071 424 22 35
treuhand@t-tg.ch › www.t-tg.ch

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes **STV|USF**

Wir sind Spezialisten im Rasenunterhalt für Sportplätze!

**Für Sie arbeiten wir mit modernsten
Maschinen zu günstigen Preisen!**

- Tiefenlockern mit Verti-Drain
und Twose
- Nachsaat mit Verti-Seed
- Besanden mit Rink-Sandstreuer
- Grabenfräsen
- Aerifizieren und Abschleppen
- Beratung

Rufen Sie uns an



**Otto Keller
Gartenbau AG
8588 Zihlschlacht**

**Telefon 071 422 26 74
Telefax 071 422 26 78**



Damit Sie automatisch etwas Schatten an Ihrem Platz an der Sonne haben.



Was wäre Ihr Eigenheim ohne ein bisschen Luxus? Dazu gehört sicher auch der Sitzplatz, wo man das Zuhause so richtig geniessen kann. Damit draussen sein bei schönem Wetter aber auch so richtig zum Genuss wird, sollten Sie den passenden Sonnenschutz installieren. Am besten einen von Griesser, denn die bieten exzellenten Schutz vor direkter UV-Einstrahlung und funktionieren automatisch. Mit dem neuesten Sensor von Griesser, der Sonne, Wind und Regen in einem misst, brauchen Sie sich um nichts mehr zu kümmern.

Griesser Storen und Rolladen – automatisch gut.

Griesser AG. Schweizer Qualität seit 1882.
Tänikonstrasse 3, 8355 Aadorf
Infoline 0848 841 258, StorenService® 0848 888 111, www.griesser.ch

 **GRIESSER**
STOREN UND ROLLADEN

AUF STEINIGEM WEG ZUM SPITZENSCHIEDSRICHTER

KURT LICHTENSTEIGER



Mit 17 Jahren hat Samuel Wenger bereits Spiele von Aktivmannschaften geleitet

15 Mitbewerber durchzusetzen hat, unter denen sich auch Kandidaten des Zürcher Fussballverbandes befinden. Rund die Hälfte davon dürfen sich Chancen ausrechnen, nach verschärfter Auslese in der Oberliga als Referee aufzulaufen zu können. Der ehemalige Frauenfelder Kantischüler ist zuversichtlich, denn sein Alltag ist neben seinem Studium der Volkswirtschaft an der Uni Zürich auf das Schiedsrichtern ausgerichtet. Mit Lauftraining, Badminton und auf seinem Rennrad holt Samuel Wenger die körperliche Fitness. Dazu gesellen sich Mitgliedschaften in der Trainingsgruppe Wil, der Ostschweizer Talentgruppe und der Referee-Academy, in die er vor einem Jahr berufen worden ist.

Ohne pekuniären Anreiz

Um ein guter Schiedsrichter zu sein, genügen Regelkenntnisse natürlich nicht. Persönlichkeit, Ausstrahlung, bestimmtes Auftreten, Menschenkenntnis, schnelle Auffassungsgabe, natürliche Autorität und reaktionsschnelles Handeln sind neben der physischen Präsenz und der zeitlichen Verfügbarkeit die wichtigsten Voraussetzungen. Dazu kommt, dass sein persönliches Umfeld das nötige Verständnis für das zeitintensive Hobby aufbringt und Unterstützung leistet. Die Gage von rund 200 Franken pro Spiel bedeutet zwar einen willkommenen Zustupf, doch umgerechnet auf die aufgewendeten Stunden ist dies relativ. Schliesslich stehen an Wochenenden jeweils Fahrten ins Tessin, in den Kanton Jura und Kanton Bern im Aufgebot. «Dank einem guten Zeitmanagement kann ich das alles bewältigen», sagt der Unparteiische, der mit seiner Grösse von 1.86 einen – allerdings vernachlässigbaren – Wettbewerbsvorteil genießt.

Samuel Wenger ist mit seinen 21 Jahren als Fussballschiedsrichter auf einem Level angelangt, von dem andere nur träumen können. Auf der Stufe «Zweitliga-Interregional» will das Jungtalent aber nicht verharren.

Beim SC Aadorf hat Samuel Wenger als Fussballspieler die Juniorenkategorien von den E- bis zu den B-Junioren durchlaufen. Vom Fussballspiel ist er nach wie vor begeistert, doch für einen Aufstieg in höhere Sphären schien ihm das technische Rüstzeug eher begrenzt zu sein. Weil sich ein Mannschaftskollege für einen Kurs als Jungschiedsrichter angemeldet hatte, tat es ihm der 15-jährige Samuel Wenger gleich. Ein Zufallsentscheid, der wegweisend war und in eine wahre Schiedsrichterkarriere mündete, deren Ende nicht abzusehen ist. Jedenfalls führte der kurze Weg steil nach oben, so wie es nur ganz wenigen Jungschiedsrichtern vergönnt ist. Heute ist der Häusler der jüngste Schiedsrichter des Ostschweizerischen Fussballverbandes, der Spiele der Zweitliga-Interregional leiten darf. Insider sehen in ihm gar einen künftigen Schiri im bezahlten Fussball.

Entscheidende Phase

Das Pyramidensystem hat es in sich, dass die Selektionskriterien immer härter werden. Die kommende Fussballsaison wird als Qualifikationsjahr zur 1. Liga bezeichnet, bei dem er sich gegen

Eine Art von Lebensschule

«Meine Freude und Befriedigung nach einem Match sind gross, wenn das Spiel gut gelaufen ist und mir beide Mannschaften zur gelungenen Leistung gratulieren», fügt der Werkstudent hinzu. Angst habe er nie vor einem Spiel, lediglich eine gewisse Aufregung, die sich aber bald nach Spielbeginn abbaue. In den vielen Spielen habe er auch gelernt, sich weder von Spielern noch Zuschauern beeinflussen zu lassen. All die erworbenen Skills für die Tätigkeit als Schiedsrichter seien auch im Alltag hilfreich.

Als bisheriges Highlight ist ihm ein Aufstiegsspiel zwischen dem FC Widnau und dem FC Landquart in Erinnerung, das er vor rund 700 Zuschauern bestens über die Bühne gebracht hat. Aber auch die Leitung von Spitzenfussballspielen bei der U18, so im St.Jakob Park in Basel zwischen dem Heimteam und dem FC Zürich, sind bisherige Höhepunkte. Nur eine unschöne Szene habe er erleben müssen, als ihm nämlich ein Spieler die Schienbeinschoner angeschmissen habe, was für den Übeltäter prompt zu einer einjährigen Spielsperre geführt hat.



Heim vorteil!

Der Thurgau ist unser Zuhause. Wir kennen die Menschen, die hier wohnen, und wissen um die lokalen Marktverhältnisse. **Das ist ein echter Heimvorteil.** Ihn nutzen wir bei der persönlichen Beratung unserer Kundinnen und Kunden. Eine unserer 30 Bankstellen ist auch in Ihrer Nähe. **Kommen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Sie!**

www.tkb.ch



**Thurgauer
Kantonalbank**

Gemeinsam wachsen.

NEUES SBFV-GESCHÄFTSHAUS

AUS «IM SPIEL»

Wenige Meter neben dem Freiburger BadenoVA-Stadion residiert seit Anfang April der Südbadische Fussballverband. Nach knapp neunmonatiger Bauzeit war die neue SBFV-Geschäftsstelle bezugsbereit. Rund 2,25 Millionen Euro sind gut angelegt. Entstanden ist ein funktionelles Gebäude mit dezenter Ausstrahlung.

«Transparenz ist gefragt, besonders in Zeiten der globalen Finanzkrise.» Eine Forderung, der der SBFV bei der optischen Gestaltung seiner neuen Geschäftsstelle nachgekommen ist. Die breite Fensterfront symbolisiert Offenheit für Vereine und Fussballer – lässt viel Licht in die Verwaltungsstruktur des grössten südbadischen Sportverbands fallen. Von Protzigkeit und «goldenen Wasserhähnen» jedoch keine Spur. Bei allen Baulichkeiten und bei allen Anschaffungen stand immer die Funktionalität im Vordergrund, wie SBFV-Geschäftsführer Siegbert Lipps betonte. So zu lesen im «Südkurier», der der Fertigstellung der neuen SBFV-Geschäftsstelle eine Sonderseite widmete.

Inmitten der Freiburger Sportmeile entstanden auf dem 1500 Quadratmeter umfassenden Grundstück ein zweistöckiges Haus mit Keller (Archiv, Technik, Trikotlager) und ausbaufähigem Dachgeschoss sowie ein Garagenkomplex mit drei Boxen und einem Carport. Umrahmt wird die neue SBFV-Geschäftsstelle von einer repräsentativen Rasenfläche, einem grosszügigen Eingang sowie von zwölf Auto-Stellplätzen für Besucher.

Das in blassem Gelb gehaltene Haus fügt sich dezent ins Strassenbild ein, zumal sich das Gebäude hinter Bäumen verdeckt etwas im Hintergrund hält. Neun hauptamtliche Mitarbeiter des Ver-

bands, der Stützpunkt-Koordinator des DFB, eine Auszubildende und ein FSJ-Absolvent haben hier ihren Arbeitsplatz.

«Die neue Geschäftsstelle hat im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss eine Hauptnutzungsfläche von 600 Quadratmetern», erklärte SBFV-Präsident Alfred Hirt bei der Einweihungsfeier, zu der auch viel Prominenz aus Politik und Sport geladen war. Hirt informierte im Weiteren über die Finanzierung des Projekts und dankte dem DFB und dem Badischen Sportbund für ihre Zuschüsse. Eckpfeiler der Finanzierung waren jedoch zweckgebundene Rücklagen sowie der Erlös aus dem Verkauf der bisherigen Geschäftsstelle an der Friedhofstrasse. «Die 727 Vereine des SBFV mussten somit nicht zu einer Umlage herangezogen werden», vermerkte Alfred Hirt mit Genugtuung.

Der Bau der neuen Geschäftsstelle war übrigens unumgänglich. «Er war ein nachhaltiger Schritt in die Zukunft», wie Alfred Hirt bei der Einweihungsfeier betonte. Zu beengt waren die Räumlichkeiten in der bisherigen Geschäftsstelle, nachdem in den letzten Jahren der Verwaltungsaufwand – und somit auch der Personalbedarf – ständig gestiegen sind.

Gut Ding will jedoch Weile haben. Nach Prüfung mehrerer Projekte bahnte sich aber erst 2007 das Dreiecksgeschäft «Stadt Freiburg – Post Jahn Freiburg – Südbadischer Fussballverband» an, bei dem Post Jahn an dem von der Stadt gemieteten Grundstück den Bolzplatz abtrat, den der SBFV erwarb und dessen Erlös Post Jahn den Bau eines Kunstrasenplatzes ermöglichte.



IM ESPENMOOS WIRD WIEDER GEKICKT

Im Sommer 2008 ist im Espenmoos eine fast hundertjährige Ära zu Ende gegangen: Der FC St.Gallen zog in die AFG Arena. Kürzlich gaben die Frauen des FC St.Gallen nun ihre Premiere. Denn dort, wo bisher die Profis des FC St.Gallen kickten, werden künftig Amateure Sport treiben.

Nach dem Umzug ins neue Fussballstadion nach Winkeln hat die Stadt das Espenmoos von der Stadiongenossenschaft übernommen. Übernahme und Umbau kosteten die Stadt knapp 6 Mio.

Franken. In den letzten zwölf Monaten ist das Espenmoos in eine Breitensportanlage umfunktioniert worden. Die geschwungene Haupttribüne ist erhalten geblieben und erinnert an leidenschaftliche Fans auf den Rängen und hitzige Spiele auf dem Rasen. Es gibt neu drei Spielfelder: neben dem Hauptfeld eines mit Kunstrasen und einen kleinen Trainingsplatz in der Lukasmühle. Neben Fussballspielen finden nun auch Rugby und American Football statt.

KEIN RAUM MEHR FÜR GEWALT

In der Schweiz geht der Staat seit einiger Zeit gegen Gewaltexzesse in und um die Fussballstadien ebenfalls entschlossener vor. Hooligan-Datenbank, Stadion- und Rayonverbote, neuerdings Internetfahndung, Schnellrichter und drakonische Gerichtsurteile gegen gewaltbereite Fans sollen die Exzesse zum Verschwinden bringen. Dennoch kommt es immer wieder zu Ausschreitungen und Schlägereien, mittlerweile auch losgelöst von Fussballspielen wie jüngst am St.Gallerfest. Dort fielen GC-Anhänger über St.Galler her.

Jetzt wollen die kantonalen Polizeidirektoren die Gangart nochmals verschärfen, den Lead in der Gewaltbekämpfung im Sport an die Politik und Polizei delegieren, das Vorgehen vereinheitlichen und besser koordinieren. Eine Delegation der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) informierte sich auf einer Arbeitsreise nach London, Amsterdam, Brüssel, Antwerpen und Freiburg im Breisgau über Lösungsansätze im Ausland.

Die Bekämpfung der Gewalt im Sport sei in den vier besuchten Ländern deutlich entschlossener als in der Schweiz – und das bei

vergleichbaren Rechtsgrundlagen. Die in einem «Länderbericht» zusammengetragenen Erkenntnisse zeichnen ein Bild vom kompromisslosen Vorgehen der Politik und Polizei in den besuchten Ländern – und von den Erfolgen in der Gewaltbekämpfung im Sport, insbesondere im Fussball.

Der Trend zu mehr Gewalt müsse auch in der Schweiz gebrochen werden, fordern die St.Galler Regierungsrätin Karin Keller-Sutter und ihre Regierungsrats- und Delegationskollegen aus Basel-Stadt und Bern. Die Gewalt im Umfeld von Fussball- und Eishockeyspielen wollen sie nicht mehr länger als «gesellschaftliche Tatsache» hinnehmen. Es müsse wieder ein friedliches Umfeld geschaffen werden, in dem auch Familien mit Kindern Spiele besuchen können, «ohne mit einer Gewalt- und Hasskultur konfrontiert zu werden».

Jetzt wollen die Polizeidirektoren die Gewaltbekämpfung im Sport schweizweit einheitlich regeln und dazu alle beteiligten Parteien wie VBS, EJPD und Vereine mit ins Boot holen. Ziel ist es, dass diese neuen Regeln ab der nächsten Fussballsaison schrittweise umgesetzt werden.

GEGEN AUSWÜCHSE BEI TRANSFERS

Was für einen Wert hat ein Fussballspieler wie Ex-ManU-Star Cristiano Ronaldo? Nach der exorbitanten Ablösesumme von 142 Millionen Franken beim Transfer des Portugiesen zu Real Madrid wurden Stimmen laut, die eine neue Regelung fordern. Die Uefa will nun mit einem Konzept für «finanzielles Fairplay»

der Transferauswüchse Herr werden. Die Vertreter des europäischen Klubverbandes sowie Uefa-Präsident Michel Platini wollen damit den «nachhaltigen Spielbetrieb» garantieren und dafür sorgen, dass finanzielle Ausuferungen eingeschränkt werden.

ÄMTER IM FUSSBALLVERBAND SIND VERGEBEN

Das oberste Gremium des Schweizerischen Verbands (SFV) stand nach verschiedenen Wechsellern auf Führungsebene an einer Tagung in Muri bei Bern erstmals unter der Leitung des neuen Zentralpräsidenten Peter Gilliéron (Nachfolger von Ralph Zloczower) und musste sich statuten-gemäss neu konstituieren. Da jene Kammer, aus welcher der Zentralpräsident stammt, keinen Vizepräsidenten stellen darf, musste Paul Krähenbühl, der Präsident der Amateur-Liga, sein SFV-Vizepräsidium an den zum neuen Präsidenten der

Swiss Football League (SFL) gewählten Thomas Grimm abgeben. Als erster Vizepräsident bestätigt wurde 1.-Liga-Präsident Kurt Zuppinger. Philippe Hertig übernimmt vom zurückgetretenen Giuseppe Poma die Aufgaben des Finanzverantwortlichen. Der langjährige SFL-Präsident Peter Stadelmann aus Flawil bleibt Mitglied des Zentralvorstandes. Als Delegierter der Nationalmannschaften kümmert sich der Nachfolger des zurückgetretenen Ernst Lämmlli um die Geschäfte der Schweizer A- und U21-Auswahl.

LETZTER J+S-LEITERKURS KINDERFUSSBALL

In diesem Jahr wurde letztmals der beliebte «J+S-Leiterkurs Kinderfussball» in Bischofszell durchgeführt. In Zukunft wird dieser Kurs durch den «J+S-Leiterkurs Kids» ersetzt.

Während über 10 Jahren wurden in Bischofszell die Trainer und Trainerinnen intensiv im Bereich Kinderfussball ausgebildet. Das von Klaus Käppeli kindergerecht ausgearbeitete Programm beinhaltete viele theoretische und praktische Lektionen für das

Training und den Umgang mit Kindern. Täglich konnten die Kursteilnehmer ein Training vorbereiten und selbst mit Kindern durchführen. Kurt Iseli – seit 40 (!) Jahren als Trainer beim FC Bischofszell tätig – organisierte jeweils 30–40 FCB-Kinder in verdankenswerter Weise für diese Trainings. Schade, dass dieser «Super-Kurs» nicht mehr weitergeführt werden kann.



Del Piero, Barnetta und Co. warten gespannt auf ihren Einsatz mit den Kursteilnehmern



Kurt Iseli am Kursabend mit dem «Franzosen»



Trainingslektion mit Kindern

EHRUNGEN STANDEN IM MITTELPUNKT

BRUNO EICHER

Als Geste für den einheimischen Sportclub, welcher am gleichen Wochenende sein 75-jähriges Jubiläum feierte, trafen sich die Delegierten des OFV im Gemeinde- und Kulturzentrum in Aadorf.

Nebst Gemeindeammann Bruno Lüscher und zahlreichen Ehrenmitgliedern konnte Präsident Stephan Häuselmann auch Vertreter aus anderen Regionalverbänden des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV) begrüßen. Von den im OFV angeschlossenen 140 Vereinen mit über 30000 Fussballerinnen und Fussballern in rund 1730 Teams waren Delegierte aus 131 Clubs anwesend – erstmals auch die neuen Mitglieder United Chur und der FC Arosa sowie Rückkehrer AC Bregaglia. Der Präsident verdankte und würdigte zu Beginn der Versammlung ausdrücklich die vielfach ehrenamtlichen Tätigkeiten von Funktionären, Trainern und Schiedsrichtern.

Asyl wäre gewährleistet

Bei den anschliessenden zahlreichen Grussworten der Gäste sorgte ein ganz bestimmtes Angebot für Applaus und Heiterkeit. Bekanntlich beabsichtigt der libysche Revolutionsführer Gaddafi bei der UNO den Antrag stellen, die Schweiz aufzuteilen. Dies veranlasste den Vizepräsidenten des Württembergischen Fussballverbandes dazu, bei einem solchen Szenario dem OFV die Aufnahme in seinen Verband anzubieten. Einige Details der einzelnen Punkte auf der Traktandenliste wurden spezifisch noch zusätzlich erläutert. Wortmeldungen dazu wurden jedoch keine verlangt und unisono gutgeheissen. Der grösste Programmpunkt an diesem Samstag, 5. September waren daher die Ehrungen.

Neues Ehrenmitglied

Zahlreiche Vereine und Funktionäre bekamen für ihre Erfolge oder Treue in verschiedenen Bereichen einen Matchball, Urkunden oder einen finanziellen Zustupf als Anerkennung. Der SC Aadorf, AP Orion Chur und CB Trun/Rabius wurden zu ihrem 75. Geburtstag mit speziellen Präsenten geehrt. Der Glarner Heinrich Dürst erhielt zum krönenden Abschluss für seine Verdienste als Spieler, Trainer und Funktionär die Ehrenmitgliedschaft. Mit dem Hinweis, dass die nächste Delegiertenversammlung am 11. September 2010 in Davos stattfinden werde schloss der Präsident den sehr speditiv verlaufenen offiziellen Teil des Anlasses.

Reise zum Länderspiel

Nach einem feinen Mittagessen überraschte der OFV-Präsident einige seiner Fussballkollegen mit einer speziellen Ankündigung. Die bereits vorher geplante Reise zum Länderspiel Schweiz–Griechenland fand nicht mit einem gewöhnlichen Fahrzeug statt. Innovativ, wie man es sich von Stephan Häuselmann gewohnt ist, liess er sich für diesen Ausflug etwas Besonderes einfallen. Er orderte nämlich den Ersatz-Car der Schweizer Fussballnationalmannschaft mit Originalbeschriftung und getönten Scheiben. Da kam man sich dann wohl richtig erhaben vor, wenn einem von Passanten am Strassenrand freudig zugewunken wurde. Man ist ja nicht jeden Tag ein vermeintliches Mitglied der Fussball-Nati! Ob die Unterstützung der OFV-Fangemeinde den Ausschlag zum Sieg der Eidgenossen gab, lässt sich jedoch nicht zweifelsfrei feststellen.







David's-Jeans

David Betschart
Hauptstrasse 82
8280 Kreuzlingen

071 672 71 55 ▪ www.davidsmode.ch



David's-Mode

sansibar-lounge.ch

widmer-fotografie.ch

TEURE SCHEIDUNG

FIFAMAGAZINE



Die Auflösung eines Sportvertrags ohne triftigen Grund kann ganz schön ins Geld gehen. Dies mussten auch Matuzalém Francelino da Silva und sein spanischer Klub erfahren, die 11,9 Millionen Euro bezahlen müssen.

Sportrechtsexperten haben lange auf das Urteil im Fall «Matuzalém» warten müssen. Doch das Warten hat sich gelohnt, wenn man die Vertragsstabilität im Fussball als Gradmesser nimmt. Im Mai verurteilte das Sportschiedsgericht (CAS) den brasilianischen Mittelfeldspieler und seinen spanischen Klub Real Saragossa nämlich zu einer happigen Schadenersatzzahlung. Nicht weniger als 11,9 Millionen Euro müssen die beiden dem ukrainischen Verein Shakhtar Donetsk zahlen, dem der Brasilianer im Juli 2007 den Rücken gekehrt hatte.

Das Urteil, das über das Verdikt der Kammer zur Begleichung von Streitigkeiten (KBS) von 2007 hinausgeht (6,8 Millionen Euro), ist in den Augen des Weltfussballverbands wegweisend, da es die FIFA-Bestimmungen klar stützt und die Vertragsstabilität im Fussball aufrechterhält.

Im Gegensatz zum Webster-Entscheid von 2007 stellte das CAS bei der Berechnung des Werts des Spielers für seinen alten Klub nicht nur auf das Gehalt des Spielers ab, das ihm für die restliche Vertragslaufzeit noch zustand, sondern auch auf den Verlust, der dem alten Klub durch die ausbleibenden Dienste des Spielers entstanden ist. Diesen bemass das Gericht anhand des Gehalts, das

Matuzalém zuerst bei Real Saragossa und später als Leihgabe beim italienischen Klub Lazio verdiente, sowie des Betrags von 13–15 Millionen Euro, auf den sich die beiden Klubs im Falle eines definitiven Transfers des Spielers zu Lazio geeinigt hatten.

Für die beiden Jahre, die Matuzalém vertraglich noch an Shakhtar Donetsk gebunden war, kam das CAS so auf einen Wert von 11258934 Euro, zu dem es noch 600000 Euro hinzurechnete. Diese Summe – gleichbedeutend mit sechs Monatsgehältern des Spielers beim ukrainischen Klub – sprachen die Richter den Ukrainern als Schadenersatz für den Wegzug des Spielers wenige Wochen vor dem Beginn der UEFA Champions League 2007/2008 zu. Bei ihren Berechnungen beriefen sie sich ausdrücklich auf die Besonderheit des Sports, was die FIFA als grundlegend und angemessen einstufte.

Klarer Artikel

Das CAS äusserte sich auch klar zur Auslegung von Art. 17 des FIFA-Reglements bezüglich Status und Transfer von Spielern, der die Folgen einer Vertragsauflösung ohne triftigen Grund regelt. So hielten die Richter ausdrücklich fest, dass der besagte Artikel nicht als Ausstiegsklausel zu einem im Voraus zu berechnenden

Preis zu verstehen sei, obwohl der Webster-Entscheid nach Ansicht einiger Rechtsexperten genau eine solche Interpretation nahelegte.

Wie zuvor die FIFA kam auch das CAS zum Schluss, dass jeder Fall im Licht der besonderen Umstände gewürdigt werden müsse, und hielt in seiner Begründung folgende Punkte fest:

- Art. 17 ist kein Freipass für eine Vertragsauflösung zum Nulltarif oder zu einem Fixpreis.
- Art. 17 bezweckt grundsätzlich nichts anderes als die Stärkung der Vertragsstabilität.
- Indem Art. 17 der geschädigten Partei eine vollständige Entschädigung zubilligt, können Spieler und Klub im Voraus nicht abschätzen, ob sie eine Vertragsauflösung ohne triftigen Grund billiger oder teurer zu stehen kommt als ein «ordentlicher» Transfer.
- Im Falle einer Vertragsverletzung oder -auflösung ohne triftigen Grund sind Spieler und Klubs in jedem Fall schadenersatzpflichtig. Der Schadenersatz wird unter Berücksichtigung aller massgebenden Elemente von Art. 17 sowie der besonderen Umstände berechnet.

Die Zukunft wird weisen, inwieweit sich der Matuzalém-Entscheid durchsetzt. Rechtsexperten sind zuversichtlich, dass die Richter von der Webster-Praxis bald abweichen werden und bei der Berechnung des Schadenersatzes nicht mehr ausschliesslich auf das Gehalt des Spielers für die verbleibende Vertragslaufzeit abstellen

werden. «Im Webster-Urteil sahen viele insofern eine grosse Gefahr für die Vertragsstabilität, wie sie das FIFA-Reglement zu schützen versucht, als die Spieler der Fehleinschätzung unterliegen könnten, dass sie ihren Vertrag für einen symbolischen Betrag einfach auflösen können... und sich der fällige Schadenersatz nach einer bestimmten Formel berechnen lässt», schrieb etwa die britische Zeitschrift für Sportrecht «Word Sports Law Report». «Der Matuzalém-Entscheid korrigiert diesen Eindruck und bürgt wieder für die Stabilität, die das Webster-Urteil untergraben hat.»

Kein Gehör für Shakhtar

Zwar ging das CAS bei der Bemessung des Schadenersatzes über das Verdikt der KBS hinaus, blieb aber immer noch weit unter den 25 Millionen Euro, die Shakhtar gefordert hatte. Begründet wurde die hohe Summe mit einer Klausel im Spielervertrag, die den Verein bei einem Angebot von mindestens 25 Millionen Euro für den Spieler zu dessen Transfer verpflichtete.

Das CAS wies das Begehren jedoch dahingehend ab, dass eine einseitige Vertragsauflösung durch die besagte Klausel nicht erfasst sei. Wie die Anwälte des brasilianischen Spielers waren auch die Richter der Ansicht, dass die Klausel eher im Sinne einer Pflicht zu verstehen sei, den Spieler bei einem Angebot von mindestens 25 Millionen Euro ziehen zu lassen. Soll für den Fall einer einseitigen Vertragsverletzung hingegen im Voraus eine feste Schadenersatzsumme festgelegt werden, muss dies ausdrücklich vermerkt werden. Andernfalls gilt nach dem Urteil der Richter weiterhin Art. 17.

VIelfältige Nachwuchsförderung

Immer mehr Verbände versuchen, sich über die Nachwuchsförderung technisch und spielerisch zu verbessern. Im Bestreben, möglichst viele neue Talente zu entdecken, setzt der Fussballverband von Armenien (FFA) zusammen mit dem Bildungs- und Sportministerium auf die öffentlichen Schulen. Jede dritte Turnstunde gehört neu dem Fussball. Damit die kleinen Kicker auch fachkundig unterrichtet werden, hat der Verband eigens ein Computerprogramm und ein Lehrbuch erstellt.

Währenddessen ist Österreich schon einen Schritt weiter. Talente werden hier bereits gezielt erfasst, nun sollen die Besten noch intensiver gefördert werden. Dies ist das Ziel vom «Projekt 12»,

das sich an die besten Juniorinnen und Junioren des Landes wendet. In den Altersklassen U-16 bis U-21 werden die jeweils 30 besten Spieler und die 7 besten Spielerinnen über das reguläre Teamtraining hinaus individuell unterstützt und fachkundig betreut.

Unter dem Motto «Ein Abend mit Pelé» werden im kommenden November in Dublin Spenden für Kinderkrankenhäuser in der Republik Irland und Brasilien gesammelt. Für den Trainer der irischen Nationalmannschaft, Giovanni Trapattoni, wird es ein Wiedersehen mit einem alten Bekannten. Bereits zweimal hatte er die Ehre, gegen die brasilianische Fussballlegende zu spielen.

62% ALLER WM-PARTIEN DER REPUBLIK IRLAND ENDEN UNENTSCHIEDEN

FIFAMAGAZINE

Schweben zwischen Sieg und Niederlage, hadern über eine verpasste Entscheidung oder Erleichterung über den Schlusspfiff oder das Erreichen der Verlängerung: Das Unentschieden ist für manche Mannschaften ein Fluch, für andere jedoch ein Segen.

Betrachtet man die Mannschaften, die bei Endrunden mehr als zehn Spiele absolviert haben, so geht der Titel «Weltmeister des Unentschiedens» an die Republik Irland. In 8 von 13 Partien mit irischer Beteiligung gab es nach 90 Minuten keinen Sieger, das macht eine Quote von 62%. 1990 trieben es die Iren mit dem Remis gar auf die Spitze und erreichten ohne «echten» Sieg das Viertelfinale. Nach drei Unentschieden in den Gruppensiegen gegen England, Ägypten und die Niederlande reichte gegen Rumänien im Achtelfinale nach einem 0:0 in 120 Minuten ein

gewonnenes Elfmeterschiessen. Erst mit dem 0:1 im Viertelfinale gegen Italien endete die unglaubliche Serie. Von den Top 10 der ewigen Rangliste hat allein England die zweifelhafte Ehre, in dieser Statistik einen Spitzenplatz zu belegen. 17 von 55 oder rund 31% der Partien Englands kannten nach 90 Minuten weder Sieger noch Verlierer. Wie die meisten Elfmeterschiessen danach ausgingen, dürfte gemeinhin bekannt sein...

Nur Belgien ist es gelungen, bei einer WM-Endrunde fünfmal in Folge unentschieden zu spielen. 1998 schieden die «Roten Teufel» ungeschlagen aus dem Turnier aus, 2002 folgten dann zwei Unentschieden und ein Sieg gegen Russland, was ihnen die Achtelfinalqualifikation einbrachte.

BRILLANTE BRASILIANER



Brasilien hat Ende Juni einen weiteren Rekord aufgestellt: Zum dritten Mal haben die Südamerikaner den FIFA Konföderations-Pokal bereits gewonnen, und dies obwohl sie im Finale schon 0:2 zurücklagen. In der zweiten Halbzeit drehten sie allerdings mächtig auf und fingen das Überraschungsteam aus den USA auf der Zielgeraden noch ab. Brasilien ist damit für vier weitere Jahre der «Meister der Meister» und gleich auch noch neuer Spitzenreiter der FIFA/Coca-Cola-Weltrangliste. Der 3:2-Finalsieg sicherte aber nicht nur der Seleção einen Eintrag in die Geschichtsbücher, sondern auch ihrem Trainer Dunga. Als Erster konnte er die prestigeträchtige Trophäe nicht nur als Spieler, sondern auch als Trainer gewinnen.

CASTELLA VERBANDSTRAINER

Gérard Castella hat wieder einen Job. Der 56-Jährige übernimmt beim Schweizerischen Fussballverband die seit dem Abgang von Pierre-Andr  Sch rman zu Xamax vakante Stelle im Nachwuchs.

Castella kümmert sich in Zukunft um die Nachwuchsausbildung im Allgemeinen und die U20-Auswahl im Speziellen.

MARCEL KOLLER ENTLASSEN

Der Bundesligaclub Bochum hat sich nach der sechsten Runde und der 2:3-Heimniederlage gegen Mainz von ihrem Schweizer Trainer Marcel Koller getrennt.

Auf Koller, der seit 2005 bei den Westfalen tätig war, den Club stets in der Bundesliga hielt und noch einen Vertrag bis Ende Saison besitzt, folgt eine Interiml sung. Frank Heinemann und Dariusz Wozs als Co-Trainer übernehmen vorübergehend die Verantwortung.



HITZFELD BLEIBT BIS 2012 NATIONALTRAINER



Ottmar Hitzfeld bleibt bis Juni 2012 Trainer der Schweizer Nationalmannschaft. Die Verlängerung mit Hitzfeld hatte für Peter Stadelmann, Delegierter der Nationalmannschaft, Priorität. Nun gab auch der SFV-Zentralvorstand die Einwilligung.

WIL SPANNT MIT DEM FC ZÜRICH ZUSAMMEN

Der FC St.Gallen und der FC Wil werden im Nachwuchsbereich nicht zusammenarbeiten. Der Challenge-League-Club spannt mit Schweizer Meister FC Zürich zusammen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Ostschweizer Fussballverband
Lerchentalstrasse 29
9016 St.Gallen
Telefon 071 282 41 41
Fax 071 282 41 42
E-Mail: ofv@football.ch

Foto Titelseite: Mario Gaccioli

Gestaltung:

BPR Werbeagentur AG, St.Gallen

Druck: Stämpfli AG, Bern

Auflage: 5000 Ex.

Erscheinung:

4 x jährlich

Kostenlose Abo-Bestellung:

Ostschweizer Fussballverband
Postfach 158, 9016 St. Gallen
ofv@football.ch

Verantwortlich für die Herausgabe:

Stephan Häuselmann, Daniela Grella,
Albert Gründler und Richard Nauer

Abdruck von Beiträgen unter Angabe der
Quelle gestattet.

REGIONALVORSTAND

Regionalpräsident+

Stephan Häuselmann

Chirchägger, 8580 Amriswil

P 071 411 00 11

G 071 414 04 04

Fax 071 414 04 03

M hauselmann.stephan@football.ch

Vizepräsident+

Stadler Martin

Weidstrasse 2, 9602 Bazenheid

P 071 931 34 87

Fax 071 931 64 85

M martin_stadler@bluewin.ch

Finanzchef+

Bommer Thomas

Seeblickstrasse 27a, 9327 Tübach

P 071 840 05 57

G 071 228 46 53

M thomas.bommer@sg.ch

Leiter Technische Abteilung

Jost Leuzinger

Wiesenrain, 9103 Schwellbrunn

P 071 351 24 23

G 071 282 41 47

Fax 071 282 41 42

M leuzinger.jost@football.ch

Präsident Wettspielkommission

Hermann Thüler

Standstrasse 3, 9320 Arbon

P 071 446 67 07

M hermann.thueler@bluewin.ch

Präsident Schiedsrichterkommission

Jürg Fritsch

Mürtschenstrasse 16, 8716 Schmerikon

P 055 282 34 58

G 055 417 40 40

M fritsch.juerg@football.ch

Präsident Seniorenkommission

Norbert Mauchle

Burgweg 7, 9404 Rorschacherberg

P 071 850 08 10

M mauchle.norbert@bluewin.ch

Präsident Sportplatzkommission

Roman Ullmann

Postfach 894, 9201 Gossau

P 071 385 18 04

G 071 228 51 41

M ullmann.roman@football.ch

Verbandssekretär*

Willy Steffen

Schmittenbühl 3, 9410 Heiden

P 071 891 57 30

G 071 282 41 41

Fax 071 282 41 42

M steffen.willy@football.ch

PRÄSIDENTEN DER PARTNERVERBÄNDE

Appenzell

Werner Schmid

Seehaldenstrasse 16

9404 Rorschacherberg

P 071 855 55 78

G 071 850 94 70

Fax 071 850 94 71

M werner.schmid@kabeltv.ch

Glarus

Hanspeter Blunsi

Speerstrasse 13, 8752 Näfels

P 055 612 37 23

G 055 645 32 37

M hanspeter.blunsi@guettinger.ch

Graubünden

Andrea Florin

Falkensteinweg 4, 7206 Igis

P 081 322 43 55

M presi@bfv.ch

Liechtenstein

Reinhard Walser

Bartlegroschstrasse 38, 9490 Vaduz

P 00423 232 41 75

G 00423 232 41 88

Fax 00423 232 96 64

M reinhard.walser@lfv.li

St. Gallen

Peter Witschi

Obere Böschachstrasse 4, 9444 Diepoldsau

P 071 733 21 35

G 071 733 21 51

Fax 071 733 21 58

M peter.witschi@sgkfv.ch

Thurgau

Paul Merz

Südstrasse 42, 8570 Weinfelden

P 071 622 61 79

G 071 622 61 77

Fax 071 622 71 17

M paul_merz@bluewin.ch

+ Mitglieder geschäftsführender Vorstand

* Mitglied des Regionalvorstandes ohne
Stimmrecht



Spitzenplatz für den



AFG
Arbonia-Forster-Holding AG

AFG Arbonia-Forster-Holding AG, Romanshornestrasse 4
CH-9320 Arbon, T +41 71 447 41 41, F +41 71 447 45 89
holding@afg.ch, www.afg.ch

